



Dez 2013

# Mühlennachrichten

aus Berlin und Brandenburg

Sanierung: **Projekt Bockwindmühle Bamme**

Spreewald: **Schönwalder Paltrockmühle**

Erfolgsgeschichte: **10 Jahre Beelitzer Mühlenverein**

Richtfest: **Erdholländerwindmühle Greiffenberg**



Mühlenvereinigung  
Berlin-Brandenburg e.V.



## **Inhalt**

Vorwort	3
Protokoll zur Jahreshauptversammlung der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V.	4
Projekt Bockwindmühle Bamme	9
Sanierung der Bockwindmühle Bamme	10
Paltrockmühle in Schönwalde im Spreewald	14
Erdholländerwindmühle Greiffenberg	17
Gedanken zu den vorgestellten Mühlenprojekten	22
10 Jahre Beelitzer Mühlenverein e.V.	24
Nachruf auf den Mühlenbaumeister Paul Nagel	26
Nachruf auf Dr. Günter Peters	29

## **Neue Mitglieder der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg**

Ulrich Blümner, Zimmerei und Mühlenbau, Büster Str. 12a, 39629 Bismark  
Helga Düring, Sigismundkorso 48, 13465 Berlin  
Frank Horatschke, John-Sieg-Straße 12A, 10365 Berlin  
Andreas Koska, Kietzstraße 27, 14822 Planebruch, OT Cammer  
Marcel Pfeifer, Janusz-Korczak-Straße 5, 12627 Berlin  
Hartmut Reddemann, Straße 33 Nr. 45A, 13129 Berlin  
Spreewind GmbH, Harald Düring, Sigismundkorso 48, 13465 Berlin

## **Impressum**

Mühlennachrichten aus Berlin und Brandenburg, Heft 20 – Dezember 2013  
**Herausgeber:** Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V.  
Maulbeerallee 5, 14469 Potsdam, Tel.: 0331/550 68 51, Fax: 0331/550 68 53  
geschaeftsstelle@muehlenvereine-online.de, www.muehlenvereine-online.de  
**Bankverbindung:** Bank f. Sozialwirtschaft  
IBAN: DE50100205000003318500 · BIC: BFSWDE33BER  
**Redaktion:** Dr. Stephan Theilig, Torsten Rüdinger  
**Layout/Gestaltung:** terra press GmbH, Jana Kotte  
Albrechtstraße 18, 10117 Berlin, www.terra-press.de  
**Bildernachweise:** Titel, S. 5, 6, 7, 17, 18, 19, 20, 21, 24 Torsten Rüdinger;  
S. 4, 32 Philipp Oppermann; Zeichnung S. 9, Bild S. 10 Günther Hasenberg;  
S. 14, 16 Jörg Fukking; S. 15 Anke Gefreiter; S. 25 Wolfgang Trebuth;  
S. 27, 28 Heike Platz; S. 29 Jürgen Wolf

Verantwortlich für den Inhalt der Beiträge ist der jeweilige Verfasser.



## **Liebe Mühlenfreunde,**

zunächst erlaube ich mir an dieser Stelle all jenen zu danken, die sich auch in diesem Jahr für die Mühlenlandschaft in Brandenburg und Berlin eingebracht haben. Es ist nicht selbstverständlich und doch so wichtig, sich teilweise ehrenamtlich dafür einzusetzen. Umso angenehmer ist es dann, in der Rückschau auf diese Erfolge hinweisen zu können. Die in diesem Heft abgedruckten Beiträge spiegeln die Komplexität solcher Vorhaben wider. Neben dem Protokoll unserer Mitgliederversammlung vom 27. April in Frauenhagen widmen wir uns daher den Bauvorhaben an der Bockwindmühle Bamme, als auch der Paltrockwindmühle in Schönwalde (Neuerstadt). Daran schliesst sich eine Einschätzung der beiden Projekte aus der Sicht des Architekten und Vorstandsmitgliedes Günther Hasenberg an. Im August diesen Jahres durften wir teilhaben an einem seltenen Ereignis: Am 30. August wurde in Greiffenberg das Richtfest für die neu erstandene Turmholländerwindmühle im Beisein von mehreren hundert Gästen und Neugierigen gefeiert. Ich hebe dies deshalb hervor, weil es seit einigen Jahren das erste Mal ist, dass ein kompletter Neubau einer traditionellen Mühle erfolgte – auch wenn es vom Richtfest bis zur „Vollständigkeit“ noch ein weiter Weg ist! Ein anderes Jubelfest folgte wenig später, denn am 24. Oktober fand ein Festakt zum zehnjährigen Bestehen des Beelitzer Mühlenvereins e.V. statt.

Unsere Gedanken sind in diesem Heft auch bei denjenigen, die uns verlassen mussten. Daher haben wir uns entschieden, unseren langjährigen Mitgliedern Paul Nagel (verst. am 30. Juni 2012) und Günter Peters (verst. am 20. August 2013) Nachrufe zu widmen.

Liebe Mühlenfreunde, unser Verein lebt vom Engagement seiner Mitglieder. Gerne wollen und müssen wir dieses auch für den im nächsten Jahr neu zu wählenden Vorstand nutzen. Es würde den Vorstand und mich sehr freuen, wenn wir von Ihnen neue Impulse und Ideen für unsere Vereinigung erhalten. Zudem werden im nächsten Jahr Bettina Husemann und Bernd Thiel berufsbedingt den Vorstand verlassen. Da auch der langjährige stellvertretende Vorsitzende Marcel Wendt seine Vorstandstätigkeit einschränken muss, ist eine teilweise Neubesetzung des Vorstandes notwendig. Wir werden daher in naher Zukunft gezielt Mitglieder anschreiben, um sie für die Vorstandstätigkeit zu gewinnen. Die Wahlen werden während der Mitgliederversammlung im kommenden Mai in Berlin-Marzahn stattfinden. Über den genauen Termin werden wir natürlich rechtzeitig informieren. Mir bleibt an dieser Stelle nur noch, Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein friedliches Weihnachtsfest zu wünschen, verbunden mit den besten Wünschen für das neue Jahr. Glück zu!

**Ihr Dr. Stephan Theilig**  
**Vorsitzender der Mühlenvereinigung**



# Protokoll zur Jahreshauptversammlung der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V. am 27. April 2013 in Frauenhagen (Uckermark)

**Ort:** Breিতেicher Mühle, Frauenhagen  
**Zeit:** 10.15 bis 13.00 Uhr (Versammlungsteil)  
**Teilnahme:** 30 stimmberechtigte Mitglieder, 5 Gäste

## **1. Begrüßung durch den Vorsitzenden Stephan Theilig, Feststellung der Beschlussfähigkeit, der ordnungsgemäßen Ladung, Vorstellung der Tagesordnung und Abstimmung darüber, Wahl des Versammlungsleiters**

Der Vorsitzende Stephan Theilig begrüßt mit eintretender Stille der Mitgliedschaft alle anwesenden Vereinsmitglieder und Gäste. Herr Theilig begrüßt außerdem die diesjährigen Gastgeber, den Eigentümer der Breিতেicher Mühle, Frank Hantzsche. Er dankt gleichzeitig für die tolle Kulisse und die Gastfreundschaft.

Der Vorsitzende Stephan Theilig stellt die Beschlussfähigkeit fest, verliest im Anschluss die Tagesordnung und erläutert diese. Der TOP 5 kann nicht wie geplant stattfinden, da beide Kassenprüfer aus persönlichen Gründen nicht anwesend sind. Ein Bericht der Kassenprüfer liegt jedoch vor. Tagesordnungspunkt 9 wird ersatzlos gestrichen, da kein Vertreter der DGM anwesend



*Auf dem Mühlenhof der Breিতেicher Mühle*



ist. Die anstehende Wahl der Kassenprüfer soll in Abwesenheit erfolgen, die jetzigen Kassenprüfer Bernadett Pärsch und Sven Thiede haben ihre Bereitschaft zur Wiederwahl bereits im Vorfeld signalisiert. Die Tagesordnung wird angenommen, ohne Enthaltungen und Gegenstimmen.

Im Vorfeld der Versammlung wurden die Versammlungs- und Protokollführerschaft bereits abgestimmt. Als Versammlungsleiter stellte sich Herr Theilig zur Verfügung. Das Protokoll führt Marcel Wendt. Die Mitgliedschaft bestätigt diese Vorschläge ohne Enthaltungen und Gegenstimmen.

## **2. Begrüßung durch die Eigentümer der Breিতেicher Mühle**

Es folgt noch einmal eine offizielle Begrüßungsrunde durch den Eigentümer der Breিতেicher Mühle. Herr Hantzsche bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen und erläutert den Ablauf des Vormittags. Nach dem offiziellen Teil der Versammlung wird es eine Gebäudeführung sowie ein Mittagessen geben.

## **3. Abnahme des Protokolls der Mitgliederversammlung 2012**

Das Protokoll der Mitgliederversammlung, veröffentlicht in den Mühlen-  
nachrichten aus dem Jahre 2012, wird angenommen. Die Abstimmung erfolgt ohne Gegenstimmen und Enthaltungen.



*Die Motormühle in Greiffenberg*



#### **4. Rechenschaftsbericht und Finanzbericht für das Jahr 2012**

Stephan Theilig trägt den Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 vor. Der Bericht ist Bestandteil dieses Protokolls und wird als Anlage beigefügt. Zum Bericht waren keine Fragen oder Anmerkungen aus der Mitgliedschaft wahrzunehmen.

Im Anschluss an den Rechenschaftsbericht trägt Torsten Rüdinger den Finanzbericht für das rückliegende Geschäftsjahr 2012 an Hand des von der Steuerkanzlei erstellten Jahresabschlusses vor. Der Finanzbericht ist Anlage des Protokolls. Außerdem wird auch die Haushaltsplanung für das aktuelle Geschäftsjahr erläutert. Die Berichte liegen der Versammlung in tabellarischer Form vor und sind ebenfalls als Anlage Bestandteil dieses Dokuments.

#### **5. Bericht der Kassenprüfer**

Die Kassenprüfer haben fristgerecht die Finanzunterlagen für das Haushaltsjahr 2012 (Kassen- und Bankbelege) geprüft. Leider ist am Tag der Versammlung kein Kassenprüfer anwesend. Der Kassenbericht liegt daher der Versammlung nicht in schriftlicher Form vor, wird dem Protokoll jedoch als Anlage beigefügt. Den Anwesenden wird jedoch die ordnungsgemäße Führung der Finanzen versichert.

#### **6. Aussprache zu den Vorstandsberichten**

Aus der Mitgliedschaft sind keine nennenswerten Anmerkungen zu den Vorstandsberichten wahrzunehmen. Herr Philipp Oppermann schlägt die Entlastung des Vorstands für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Die Mitgliedschaft stimmt dem Antrag auf Entlastung des Vorstands ohne Gegenstimmen zu.



*In der Motormühle Greiffenberg*



## 7. Entlastung des Vorstands für das Jahr 2012

Die Abstimmung über die Entlastung des Vorstands erfolgt bei 4 Enthaltungen, Gegenstimmen gab es keine.

## 8. Vorstellung des Haushalts 2013, Diskussion und Abstimmung

Abermals ergreift Torsten Rüdinger das Wort und trägt die Haushaltsplanung für das Jahr 2013 vor. Die Planung in Tabellenform ist Anlage des Protokolls. Torsten Rüdinger eröffnet eine Diskussion über die Verwendung der gebildeten freien Rücklagen des Vereins. Es ist schon lange ein Thema in der Mühlenvereinigung: die Gründung einer Mühlenstiftung. Jürgen Wolf ist der Meinung, das Geld für „Mühlen in Not“ zurückzuhalten. Er meint, dass es viele Situationen gäbe, wo Mühlenbetreiber schnell Geld für Notreparaturen benötigen. Bei dieser Praxis stellt sich jedoch die Frage der Gerechtigkeit zur Mittelverteilung. Vielmals ist man sich einig darüber, zweigleisig zu fahren. Es könnte eine Stiftung und eine Notfallkasse ins Leben gerufen werden. Für die Gründung einer Stiftung soll ein Arbeitskreis gebildet werden, freiwillige Akteure werden erbeten und sind angehalten, an den Vorstand heranzutreten. Kai Rogozinski von der Wassermühle in Gollmitz ist der Meinung, die Mittel teilweise für die aktive Werbung von neuen Mitgliedern zu verwenden, um den Verein weiterhin zu stärken.

Die Abstimmung über die Genehmigung des Haushalts 2013 erfolgt ohne Gegenstimmen und Enthaltungen.



*Gerald Rother und Bernd Evers im Gespräch am Wasserrad der Breitensteicher Mühle*



## **9. Vorstellung der Arbeit unseres Dachverbands, der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e.V.**

Dieser Punkt entfällt, da kein Vertreter der DGM e.V. anwesend ist.

## **10. Projektberichte**

10.1 Ortsvorsteher Herr B. Kühler trägt den Vortrag zur Bockwindmühle Bamme vor. Im Anschluss dessen erläutert G. Hasenberg, federführender Architekt für die Sanierung der Mühle, die bisherigen Sanierungsschritte.

10.2 Der Vorsitzende des Mühlenvereins der Bockwindmühle Gölsdorf, Herr R. Fromm, stellt das Projekt zur Sanierung der Mühle vor.

10.3 Mitglieder des Mühlenvereins Schönwalde berichten über ihr Vorhaben, eine neue Paltrockmühle in Schönwalde zu errichten. Die Mühle wurde in Neuerstadt (Sachsen-Anhalt) gekauft und abgebaut. Zukünftig soll sie in Schönwalde zu neuem Leben erweckt werden.

10.4 Herr H. Fichtmüller erläutert den Projektstand zum Wiederaufbau des Erdholländers in Greiffenberg. Der Mühlenstandort wird am Nachmittag im Rahmen der Exkursion besichtigt.

10.5 P. Oppermann stellt die neue Zeitschrift „Molina“ vor. Die Molina ist ein Gemeinschaftsprojekt von den Herren Oppermann und Rüdinger. Verlegt wird die Zeitschrift durch den Verlag Terra Press GmbH. Die Zeitschrift erscheint vorerst 1 Mal jährlich. Zukünftig sind zwei Ausgaben pro Jahr angedacht.

## **11. Sonstiges**

Herr H. Kahlbaum befürchtet ein erneutes Mühlensterben im Bereich der historischen Wassermühlen, da die rechtlichen Hürden für die Nutzung der Kleinwasserkraft in diesem Zusammenhang immer höher werden. Er bittet die Mitgliedschaft, insbesondere den Vorstand der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V., um ein gemeinsam verfasstes Schriftstück zur Problematik des Wasserrechts an historischen Wassermühlen in Richtung der Landesregierung. Der Bitte wird sich der Vorstand annehmen und nachgehen.

Der offizielle Teil der Sitzung endet gegen 13.00 Uhr im gemütlichen Zusammensein. Nach der Hausführung durch die Breitensteicher Mühle und dem Mittagessen brechen die Mitglieder zur Exkursion auf, die auf den Mühlenberg nach Greiffenberg (Standort der ehemaligen Holländerwindmühle), zur Motormühle Greiffenberg und zum Turmholländer nach Zichow führt.

**Niemegk, 05. Mai 2013**

**Stephan Theilig**  
Versammlungsleiter

**Marcel Wendt**  
Protokoll





# Projekt Bockwindmühle Bamme

Vorstellung auf der Mitgliederversammlung der Mühlenvereinigung  
Berlin-Brandenburg am 27. April 2013

Bamme ist ein kleiner Ort im Havelland, ca. 70 km westlich von Berlin gelegen, mit knapp 300 Einwohnern. Seit 2004 ist Bamme nicht mehr eigenständig, sondern mit 6 weiteren Orten ein Ortsteil der Gemeinde Nennhausen.

Es gibt im Dorf einen gut funktionierenden Sportverein, keine Feuerwehr (!), außer den „fliegenden Händlern“ kaum Möglichkeiten zum Einkauf, immerhin noch eine Gaststätte, einen Landhandel und eben seit 2010 einen Mühlenverein.

Dieser hat sich im August 2010 gegründet, weil auf unserem Mühlenberg noch eine Mühle steht – eine sehr alte Mühle. Diese wurde urkundlich erstmals 1334 erwähnt, wobei ziemlich sicher feststeht, dass von diesem Bauwerk nichts mehr vorhanden ist. Der nächste belegte Nachweis der Mühle stammt aus dem Jahr 1569, in dem Ausbesserungsarbeiten durch den Mühlenbauer Joachim Gläser dokumentiert sind. Eine 1701 durchgeführte Reparatur durch den Mühlenbauer Lacob Leuwe ist noch in einem Balken der Mühle einsehbar.

Die Mühle wurde bis 1931 betrieben, davon ein paar Jahre auch mit einem E-Motor. Der damalige Müller Otto Großmann sen. errichtete zu diesem Zeitpunkt im Ort eine Motormühle, um den technischen Erfordernissen der Zeit zu entsprechen.

In der Zeit danach passierte das, was letztlich mit jedem nicht mehr genutzten Bauwerk geschieht – es verfällt, bis es irgendwann nicht mehr existent ist. Viele historische Mühlen sind diesen Weg gegangen. Um das Jahr 1985 herum nahm die damalige Gemeindevertretung die Sanierung des schon stark angegriffenen Bauwerkes in Angriff. Es erfolgte keine nach heutigen Gesichtspunkten historisch und technisch korrekte Instandsetzung, die eine Wiederherstellung als technisches Denkmal zum Ziel hatte. Der fortschreitende Verfall wurde jedoch gestoppt. Die Mühle bekam ein neues Dach und wurde neu beplankt. Die Statik wurde mittels Stempeln verbessert und auch die Flügel neu angesetzt. Im Inneren richtete man den unteren Boden als Aufenthaltsraum in der Art eines Traditionszimmers ein. So überstand die Mühle relativ unbeschadet die folgende auch politisch stürmische Zeit. Um sie herum fanden jährlich Dorffeste als Mühlenfest statt, so dass sie immer auch ein Fixpunkt im Leben der Bammer blieb.

Bis das Jahr 2007 kam und mit ihm „Kyrill“, der Orkan im Januar, der auch unserer Mühle fast das Ende gebracht hätte. Die Flügel brachen, auch weil bei



der Sanierung in den 1980er Jahren offensichtlich das falsche Holz für das Flügelkreuz verwendet wurde, und mussten komplett abgenommen werden. Es folgten diverse Versuche über die kommunale und politische Ebene, die Sanierung voranzutreiben. Es wurde ein Gutachten durch Herrn Hasenberg erstellt, in dem die notwendigen Schritte mit der jeweiligen Kostenschätzung in verschiedene, umsetzbare Abschnitte geteilt wurden. Relativ schnell war aber auch klar, dass bei dem alleinigen Weg über die Kommunalverwaltung weder Motivation, Wille noch Kompetenz ausreichen würden, um solch ein Vorhaben zum Erfolg zu bringen. So dauerte es noch 3 Jahre, bis diese an sich unbefriedigende Situation zur Gründung des Fördervereins Bockwindmühle Bamme e.V. führte. Die Gründungsversammlung war am 16.08.2010. Der offizielle Eintrag ins Vereinsregister erfolgte dann etwa 1,5 Jahre später. Der Verein hat z. Zt. 32 Mitglieder. Der Vorstand besteht aus 7 Personen, Vorsitzende ist Cornelia Großmann, Stellvertreter Günter Seidemann. Sowohl Traditionsverbundenheit als auch technischer Sachverstand sind durch diese beiden sowie auch durch andere Mitglieder des Vereins vorhanden. Das momentan erste und wichtigste Ziel des Vereins ist natürlich, finanzielle Mittel für den Eigenanteil der Baumaßnahme einzuwerben. Dort ist der Verein sehr aktiv bei Merchandising, Sponsorenwerbung, Organisation von Veranstaltungen (Mühlentag, Mühlenführungen, Dorffest, Mai- und Weihnachtsbaumstellen, kulturelle Events zusammen mit der Kirche, Kooperation mit einer großen Bäckerei, etc.). Das ursprüngliche Ziel, die Sanierung bis zur BuGa 2015 abzuschließen, ist sicher nicht mehr realistisch, aber das Ziel ist



*Provisorische Bockverstärkung*



klar und beständig... Manchmal dauert der Mahlvorgang etwas länger, das heißt ja nicht, dass das Brot schlechter sein muss.

Glück zu!  
B. Küchler

### **Kontakt zum Verein**

Förderverein Bockwindmühle Bamme e.V. - Cornelia Großmann  
Brandenburger Str. 3 · 14715 Nennhausen · Tel.: 03385/505319  
www.bockwindmuehle-bamme.de · bockwindmuehle-bamme@gmx.de

## **Sanierung der Bockwindmühle Bamme**

### **Bericht zum Stand der Dinge Ende 2013**

Von Inschriften wurde in den Mühlennachrichten 2010 berichtet. Sie wurden im Zuge der Voruntersuchung aufgefunden und festgehalten. Davor war im Dezember 2009 der Bauantrag eingereicht worden, die Baugenehmigung wurde dann per 15.3.2012 erteilt, die denkmalpflegerische Erlaubnis datiert vom 3.8.2009. Im Zuge des Antragsverfahrens war über die notwendigen Klärungen bei Anträgen zu meinen früheren Mühlenprojekten hinaus folgendes zu klären: z.B.

- ein von einem Prüfenieur für Brandschutz bestätigtes Brandschutzkonzept war vorzulegen,
- Klärungen für die Belange behinderter Menschen waren herbeizuführen und
- die Erschließung des nicht an öffentlichem Straßenland gelegenen Anwesens.

Die Dauer der Laufzeit des Antrages gibt ein Zeichen davon, dass das nicht ganz einfach war. Es waren im Detail wirklich unmöglich zu erfüllende Forderungen abzuwenden, z. B. sollte die Erreichbarkeit für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer durch einen befestigten Weg von der nächsten Straße aus hergestellt werden. Die Kosten allein für solch einen Weg hätten die Projektkosten der Arbeiten an der Mühle bei weitem überstiegen.

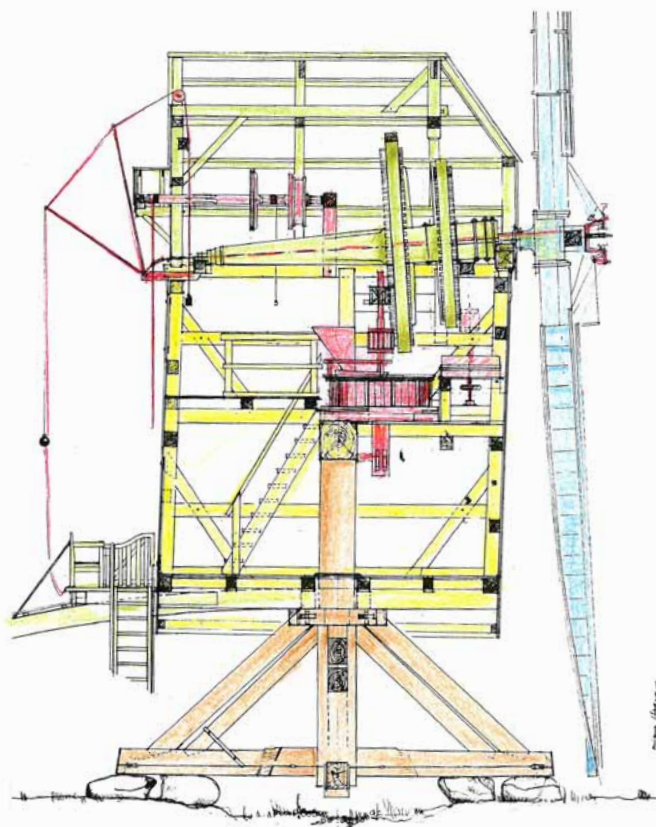
- 2 Stellplätze auf dem Anwesen waren gefordert, sie hätten aber gar nicht platziert werden können, wenn der Bereich für die Vordrehung erhalten bleiben soll,
- das Grundstück liegt inmitten anderer privater Grundstücke, so musste ein Geh-, Fahr- und Leitungsrecht von anderen „erbeten“ werden, ohne das es keine Genehmigung gegeben hätte. Von der Forderung nach dem Leitungsrecht wurde dann abgesehen, weil es gar nicht zu erwirken war.

Aber was nützt alle Theorie und alles Streben, wenn die Mühle nicht mehr steht? Zitat Bernd Maywald: „Dass eine Mühle heute noch steht schließt



erfahrungsgemäß keinesfalls aus, dass sie morgen umfällt.“ Das hat schon beim ersten Lesen aufrüttelnd gewirkt, es stand in einer Stellungnahme zur Bammer Mühle im Jahre 1982! Und am Bock war seitdem nichts verändert worden. So ist, um einem möglichen Totalverlust entgegenzuwirken, eine vorhandene provisorische Stützkonstruktion wirklich tragfähig hergestellt worden. Sie wurde unter den Eckstielen angeordnet, den Bock bei möglichen Bewegungen des Kastens (bei Sturm) entlastend, und durch Kreuzschwerter werden die Windkräfte aufgenommen. Die noch vorhandenen Streben des Bockes hatten in den Kreuzschwellen kein Vertrauen erweckendes Widerlager mehr und hatten sich zudem unter dem Sattel verdreht, so dass die gegenüber angeordneten Streben nicht mehr in einer Ebene waren und sich dadurch eine Drehbewegung durch Schwingungen verstärken konnte, was unweigerlich zum Zusammenstürzen führen würde.

*Darstellung der Phasen in der Schnittzeichnung der Mühle.*





Und mit der Baugenehmigung kam dann nun endlich auch das Bauen, das Instandsetzen, Restaurieren wieder in den Blick. - Oder?! Die Gemeinde Nennhausen, zu der Bamme gehört, schob die Aussicht auf einen Beginn der Maßnahme immer weiter in die Zukunft, andere Projekte seien dringlicher. Damit konnte aber der Mühlenverein, von dem oben die Rede ist, nicht glücklich werden – und hat sich nun eine schwere Pflicht auferlegt... Dazu mussten aber die „Portionen“ etwas handlicher werden. Mit einer Eigenleistung von ca. 20.000,00 EUR pro Paket sieht er die Obergrenze eines Beitrages an, den er stemmen könnte. Dazu mussten die Stadien der Instandsetzung, wie sie in der Voruntersuchung formuliert waren, neu eingeteilt werden.

Ein neuer Ablaufplan dazu wurde aufgestellt. Dies auch mit der Maßgabe, dass es ermöglicht werden sollte, bei der Vergabe des größten Teils der Leistungen die Arbeiten am Mühlenkörper und der Technik in eine Handwerkerhand zu geben, der dann in den verschiedenen Phasen immer wieder die Arbeit aufnimmt. Dies wird als wichtig angesehen, weil es sich als nicht so gut darstellt, und Erfahrung hat es erwiesen, wenn dann das funktionierende Werk von vielen Erbauern erstellt wurde, oder anders herum ausgedrückt: Wenn was nicht funktioniert, ist es immer der andere gewesen. Zwar würde das dann auch festzustellen sein, aber möglicherweise sehr, sehr mühselig.

Und so sind nun 5 Pakete geschnürt:

**Phase 1** Planungsarbeiten als Voraussetzung zur Beauftragung der Mühlenbaufirma für alle Phasen und die Sanierung des Bockes. (braun)

**Phase 2** Sanierung des Kastens. (gelb)

**Phase 3** Erneuerung des Daches und Instandsetzen von Wellbalken, Mühlenwelle, Kammrad und Presse und Vordrehung und Treppe. (grün)

**Phase 4** Anbringen der Ruten. (blau)

**Phase 5** Mühle mahlfertig herstellen. (rot)

Die Phasen belaufen sich etwa auf 60.000,00 EUR, die späteren etwas niedriger, und somit ist der Eigenanteil einer von der Gemeinde zu beantragenden Förderung im Rahmen der o.a. angestrebten Möglichkeiten des Vereins. Aber auch das ist noch ein hartes Stück Arbeit.

Dazu kann man nur

**Glück zu!**

wünschen

Günther Hasenberg

Architekturbüro, Leibnizstraße 33, 10625 Berlin-Charlottenburg

Tel.: 030/318663-0, Fax: -29



# Die geduldige Frau Paltrock

Ein neuer Bericht aus dem Mühlenverein Schönwalde

Viele Bürger des Dorfes hatten schon länger den Traum, dass sich in Schönwalde/Spreewald einst wieder die Flügel einer Windmühle drehen. Seit Juni 2009 arbeiten die Mitglieder des Mühlenvereins Schönwalde Spreewald e.V. daran, diesen Traum Wirklichkeit werden zu lassen. Der Verein erwarb mit tatkräftiger Unterstützung einer Windkraftfirma eine Paltrockwindmühle in Neuerstadt in Sachsen-Anhalt. Mit viel Engagement wurden die wichtigsten Teile der Mühle (Baujahr 1803) unter fachmännischer Aufsicht zerlegt, transportiert und eingelagert – und so zunächst einmal vor dem weiteren Zerfall bewahrt. Die Mühlenzeitung berichtete hierzu ausführlich in der Ausgabe vom Dezember 2011.

## Was seitdem geschah

Der Mühlenverein startete mit viel Elan ins Jahr 2012, in dem vor allem zwei große Arbeitseinsätze auf dem Programm standen. Im März konnten weder Sturm, noch Hagel oder Regen den Arbeitseifer stoppen, am Ende war die Außenhülle der Mühle weit über die Hälfte abgebaut.

Meteorologisch das ganze Gegenteil war dann der letzte Einsatz: Temperaturen um die 40 Grad im Schatten brachten die Vereinsmitglieder an den Rand der Erschöpfung – zumal Schatten auf der Baustelle rar war. Eine ganz besondere Herausforderung stellte dabei der Abbau des Kranzes dar. Schließlich aber war die Mühle vollständig abgebaut, zerlegt und von Sachsen-Anhalt nach Brandenburg transportiert. Als schöne Erinnerung wurde der gesamte Abbau auf Video

*Übergabe der Maschinen zur Restaurierung (Foto: Jörg Fukking/Mühlenverein Schönwalde)*





festgehalten und ist – im anschaulichen Zeitraffer – auf der Internetseite des Vereins unter [www.muehlenverein-schoenwalde.de](http://www.muehlenverein-schoenwalde.de) zu bestaunen. Parallel zu diesen praktischen Arbeiten wurden die weiteren Planungen von der eigens eingesetzten Planungskommission aus interessierten Mitgliedern vorangetrieben. Und auch die Akquise von Fördergeldern stand natürlich immer wieder auf der Tagesordnung.

### **Planungen und Erfahrungsaustausch: Das Jahr 2013**

Die Paltrockmühle liegt sicher im Trockenem, nun steht der Wiederaufbau an. Auf der Mitgliederversammlung des Vereins im Februar waren Rechenschaftsbericht und Kassenabschluss daher nur Nebensache. Im Mittelpunkt standen die ersten Ideen des Ingenieurbüros, wie das „Projekt Mühlenaufbau“ vonstatten gehen kann. Die Vorfreude der Vereinsmitglieder war mit Händen zu greifen – auch wenn gleichzeitig klar war: Der Weg ist noch lang, und die planerischen Vorbereitungen lassen sich kaum beschleunigen. In der Zwischenzeit nutzen einige Mitglieder die Gelegenheit, sich mit anderen Mühlenvereinen auszutauschen. Im April folgten sie der spontanen Einladung zur Krabatmühle in Schwarzkollm. Die Energie und der Willen des Krabat-Vereins hat die Schönwalder Pläne nochmals beflügelt, und eine Partnerschaft wird für die Zukunft nicht ausgeschlossen.

Ein besonderes Highlight war die Einladung zur Mitgliederversammlung der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg. Drei Mitglieder des Mühlenvereins Schönwalde Spreewald e.V. hatten die Gelegenheit, den Verein und das Mühlenprojekt vorzustellen. Schon der Ort der Versammlung war bemerkenswert:

*Freie Sicht auf die Dorfkirche. (Foto: Anke Gefreiter/Mühlenverein Schönwalde)*





*Arbeitseinsatz im August 2012 bei etwa 40° C (Fotos: Jörg Fukking/Mühlenverein)*

eine alte Wassermühle, die mit viel Liebe und Aufwand wieder aufgebaut wurde und heute als Tagungs- und Seminarhotel dient. Besonders wichtig für die Vereinsarbeit war dabei das Feedback und der Austausch, der die Schönwalder Planung sehr befruchtet hat. Selbstverständlich wurde auch der Deutsche Mühlentag am Pfingstmontag wieder dazu genutzt, um der Öffentlichkeit über die Fortschritte zu berichten.

### **Es wird konkret: Restaurierung der ersten Teile**

Während die Planungen und die Bemühungen um Spendengelder laufen, beginnen die ersten praktischen Schritte des Mühlenaufbaus. Mitte Oktober wurden zwei Maschinen zur Restaurierung an Vereinsmitglieder übergeben. Diese haben sich bereit erklärt, sie fachmännisch aufzuarbeiten und alle Arbeitsschritte mittels Fotos und Beschreibungen in einer Restaurierungsmappe festzuhalten.

Und noch eine ganz andere praktische Arbeit wartete im Oktober auf die Vereinsmitglieder: Die Dorfkirche ist in diesem Jahr saniert worden, das Ergebnis war jedoch kaum zu sehen: Bäume, Büsche, Zäune und Hecken versperrten den Blick. Die Fördermittelgeber aber hatten klare Sicht verlangt, und so packten der Mühlenverein, die Feuerwehr, die Kirche und viele weitere Bürgerinnen und Bürger mit an. So viel Engagement macht schon Lust auf die weiteren Schritte beim Mühlenaufbau!

**Benjamin Raschke, 29.10.2013**





# Windmühle Greiffenberg

## Der lange Weg zum Richtfest

Die Ruine der Erdholländermühle von Greiffenberg war selbst im desolaten Zustand noch ein landschaftsprägendes, ja beherrschendes Bauwerk. So hat es auch der damalige Ministerpräsident Dr. Manfred Stolpe erfahren. Unter diesem Eindruck sagte er: „Die Mühle von Greiffenberg steht wie ein Wächter am Tor zur Ostuckermark. Sie sollte unbedingt erhalten bleiben.“ Um die Rettung dieser kulturhistorisch bedeutsamen Mühle bemüht sich unser Verein seit seiner Gründung im Jahr 1994. Zunächst war auch der „Internationale Bund“ mit einer groß angelegten Beschäftigungsmaßnahme dabei. Es wurde gesichert, vermessen, fotografiert und dokumentiert. Tatkräftige Unterstützung gab es durch Herrn Zappe, seines Zeichens Zimmerermeister und Bauingenieur, und das Vereinsmitglied Architektin Dipl.-Ing. Ute Kaulfersch, die das grundlegende Aufmaß des Mühlenbestandes herstellten. Es war nicht ungefährlich, in der zusehends verfallenden Mühlenruine zu arbeiten.

*Die Architektin Ute Kaulfersch beim Einschlagen des letzten Holznagels*





*Vereinsvorsitzender Horst Fichtmüller und Frederic Schüler von der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg*

Die ursprüngliche Idee, die alte Mühle zu restaurieren, musste aufgegeben werden, nachdem die Mühle durch Blitzschlag und Brand geschädigt im Sommer 2006 zusammenfiel. Der Wille, dieses einzigartige Bauwerk zu rekonstruieren, blieb aber bei unserem Verein bestehen. Ein langer und mühsamer Weg lag nun vor uns. Wir wurden als Spinner belächelt und manchmal

auch beschimpft. Es gab Vereinsmitglieder, die die lange Strecke der Erfolglosigkeit nicht aushielten und aufgaben. Die Mehrzahl, die weitermachte, freute sich umso mehr, als das Aufbaukonto langsam aber stetig wuchs. Mit Phantasie und Beharrlichkeit haben wir nach neuen Wegen und Ideen gesucht. Neue Mitglieder wurden geworben, auch die ersten Greiffenberger kamen hinzu. Es wurde unermüdlich informiert und Präsenz gezeigt. Unzählige Bettelbriefe wurden geschrieben. Denn wir brauchten für unser Aufbauwerk Geld, sehr viel Geld. Sicher etwas verrückt war unser Werbespruch: „Was die Dresdner mit ihrer Frauenkirche geschafft haben, das schaffen die Oststuckermärker mit der Greiffenberger Erdholländermühle.“ Heute sind wir dankbar für Spenden und aufmunternde Worte, die aus der ganzen Bundesrepublik gekommen sind, ja selbst aus Australien und Sibirien.

Als etwas Geld vorhanden war, mussten wir zunächst die dringendsten Probleme lösen. Vorrangig war die Klärung der Eigentumsfrage, also der Erwerb des Mühlenhofes und des Mühlenweges. Die geleisteten Stunden bei der Beräumung des Mühlenhofes, der Einzäunung, der Verlegung von Versorgungsleitungen und vieles mehr lassen sich nicht mehr zählen. Material und Technik kosteten aber Geld. Wir haben immer wieder Förderanträge für die Gesamtmaßnahme des Wiederaufbaus gestellt, alle wurden abgelehnt. Offensichtlich wurden die kulturhistorische Bedeutung und die damit verbundenen positiven Impulse für die Region nicht erkannt. Nach jeder Ablehnung gab es Krisensitzungen. Immer mit dem gleichen Ergebnis: Wir machen weiter und verstärken unsere eigenen Anstrengungen. So wurde 2011 beschlossen, wir gehen abschnittsweise vor und gliedern den Wiederaufbau in mehrere Bauabschnitte, die sich an der möglichen Eigenfinanzierung ausrichten. Im gleichen Jahr begannen wir mit dem 1. Bauabschnitt, der Sanierung des Mühlenfundamentes. Der Statiker Herr Windolf prüfte das alte



*Horst Fichtmüller und Zimmerermeister  
Bohm bei der Festansprache*

Feldsteinfundament und erarbeitete die Sanierungsplanung. Der Bauantrag wurde eingereicht und genehmigt. Die ortsansässige Bau-firma Günther bekam den Auftrag zur Durchführung der Sanierung.

Im Dezember 2011 wurde ein Durchbruch erzielt: Der Domänen-direktor Dr. Lasson beantwortete unser Bittschreiben und schrieb: „... darf ich in Abstimmung mit S. D. Fürst zu



Oettingen-Spielberg die erfreuliche Mitteilung machen, dass unser Haus sich an der zweiten Aufbaustufe durch die kostenlose Stellung des benötigten Bauholzes beteiligen wird...“ Im Winter 2012 wurden die benötigten mächtigen Bäume, insgesamt 104 Festmeter Holz, in den Wäldern der Uckermark gefällt. Für unseren Verein war das ein großes Ereignis und eine wichtige Hilfe. Im Sägewerk Bohm in Hardenbeck wurde dann das Bauholz nach den Anforderungen unserer Holzliste geschnitten und fachgerecht eingelagert. Beeindruckend besonders die 11 m langen Eckstiele für den Achtkant, 40 x 40 cm stark in hervorragender Qualität. Bauholz und Handwerker kommen aus der Uckermark, so hatten wir es uns gewünscht und so wurde es.

Nach diesem Erfolg flossen weitere Spenden, auch Benefizveranstaltungen und Kunstauktionen brachten größere Erfolge. Die Absprachen mit der Zimmerei Bohm machten uns Mut, die zweite Aufbaustufe, die Wiedererrichtung des Achtkants, in Angriff zu nehmen. Die Architektin reichte die nötigen Unterlagen für die Baugenehmigung ein. Entgegen anderer Absprachen musste ein Statiker für den rechnerischen Nachweis einbezogen werden und der Prüfstatiker seines Amtes walten. Nach anfänglichen Irritationen bezüglich der besonderen Aufgabe gab es dann ein gedeihliches Miteinander. Die Prüfstempel kamen noch rechtzeitig.

Zum Deutschen Mühlentag am 20. Mai 2013 wollten wir durch die feierliche Grundsteinlegung ein deutliches Signal für den Mühlenaufbau senden. Zu unserer Freude hat Ministerpräsident Matthias Platzeck durch seine Teilnahme die Bedeutung dieses Geschehens gewürdigt. Für viele Teilnehmer und Besucher ein echter Überraschungsgast. Er, aber auch Landrat Dietmar Schulze haben in ihren Reden das ehrenamtliche Engagement als unverzichtbar für das Gemeinwesen gewürdigt. Die von Kunstschmied Schwuchow aus Angermünde



gefertigte kupferne Schatulle wurde von den Ehrengästen mit den vorbereiteten Dokumenten und Erinnerungsstücken gefüllt und in den Betonkern versenkt. Es war ein erhebender Augenblick, als der Solotrompeter Muchow dazu den Choral „Nun danket alle Gott...“ spielte. „Wir wollen am 30. August 2013 das Richtfest feiern, vorausgesetzt, die Baugenehmigung wird rechtzeitig erteilt.“ So rief es der Vereinsvorsitzende Horst Fichtmüller wagemutig den Gästen des Mühltages zu. Der Landrat entgegnete, dass es daran nicht scheitern würde. Aber es wurde knapp und die Nervosität wuchs, denn die Einladungen zum Richtfest und zum anschließenden Benefizkonzert des Bundespolizeiorchesters waren zugestellt.

Am 19.08.2013 gab es den Baufreigabebeschein vom Landkreis. Da die Zimmerei in den Startlöchern stand, konnte sofort mit dem Mühlenaufbau begonnen werden. Natürlich war dem eine intensive Beschäftigung der Fachleute mit dem Aufbau einer historischen Erdholländermühle vorausgegangen. Aber eine Mühle hatte noch keiner der Beteiligten gebaut. In der großen Abbundhalle der Zimmerei Bohm war vieles ausprobiert, im Modell erprobt und schließlich vorbereitet worden. Es war beeindruckend, wie gut nun alles klappte, wie alle mit hoher Konzentration und Einsatzfreude arbeiteten. Spannend für Handwerker und Zuschauer gleichermaßen war es, als Herr Fischer mit seinem Kran den Verbund der ersten vier Eckstiele aufrichtete und auf das Fundament in die vorbereiteten Aussparungen der Eichenschwelle setzte. Millimeterarbeit! Nach Momenten atemloser Stille folgte lang anhaltender Beifall.





Für den 30. August war das Richtfest angesetzt. Fast bis zur letzten Minute haben die Zimmerer um Herrn Bohm gearbeitet. Dann begann der Festakt, die Zimmerer in ihrer schmucken Kluft, das Bläserquartett um Herrn Muchow stimmte uns festlich, die vielen fröhlichen Gäste und das schöne Wetter, alles stimmte. Die Richtkrone wurde nach altem Uckermarkbrauch dreimal um den Achtkant getragen, bevor sie in luftige Höhen entschwebte. Herr Bohm, Baumeister und Firmenchef, sprach mit bewegter Stimme den Richtspruch. Er und stellvertretend für den Bauherrn der Vorsitzende Herr Fichtmüller und Frau Kaufersch schlugen die letzten Holznägel ein. Laut zählend und schummelnd skandiert von den Zimmerleuten. Der Bauherr dankte allen am Aufbau Beteiligten für das gute Gelingen des Aufbauwerkes und das vertrauensvolle Miteinander. Der wiedererstandene Achtkant ist eine Augenweide und schon jetzt wieder eine Zierde der Landschaft.

Wir freuten uns über die überbrachten Glückwünsche und die guten Worte von Mühlenfreunden und Politikern. Dass Mitglieder des Vorstandes der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg an diesem Tag bei uns waren und ihre Mitfreude und Verbundenheit zum Ausdruck brachten, hat uns bewegt und gut getan. Auch dafür, dass wir von dort immer wieder fachliche Unterstützung bekamen, unseren herzlichen Dank. Dann haben wir mit uckermärkischer Ausdauer und allem was dazu gehört das Richtfest gefeiert.

**Ute Kaufersch**  
**Oktober 2013**

**Horst Fichtmüller**





## Gedanken zu den vorgestellten Mühlenprojekten

Eine Aussprache zu den drei vorgestellten Mühlenprojekten konnte auf dem Vereinstreffen im April aus terminlichen Gründen nicht mehr stattfinden, der reizvolle Duft des Essens zog durch die Reihen...

So sollen hier notwendige Bemerkungen zu den Mühlen in Gölsdorf und dem Abtragen in Neuerstadt als Ersatz dafür noch angefügt werden:

### Gölsdorf

Der Bericht der Gölsdorfer besagte, dass die Mühle festgesetzt wurde. Somit entspricht sie einem doch ganz wichtigen Aspekt einer Windmühle nicht mehr: Die stetige Veränderung des Standes in der Landschaft durch die wechselnde Ausrichtung des Flügelkreuzes in alle Himmelsrichtungen. Neben der grundsätzlichen Frage der Betriebsmöglichkeit der Mühle, – auch, wenn es derzeit niemanden gibt, der das kann, die Mühle bleibt ja länger als die heute zuständigen Menschen –, ist das Vordrehen doch das, was bei Laien und Zuschauern am meisten Aufsehen erregt, – bei den Vorbeifahrenden: Man ist erstaunt, gestern stand sie doch irgendwie anders, morgen schaut man genauer hin – und so entsteht Aufmerksamkeit. Diesen Aspekt bei einer Restaurierung, die doch immerhin eine viertel Millionen Euro gekostet hat, nicht erreicht zu haben, muss unter uns Mühlenkennern und -freunden doch mit großem Bedauern kommentiert werden. Dass auch noch Gebäude in dem Bereich der Vordrehung angeordnet werden konnten, nachdem der „Denkmalpfleger endlich zugestimmt hatte“ ist noch zusätzlich als bittere Pille zu betrachten.

### Neuerstadt

In Schönwalde soll die Neuerstädter Mühle wieder erstehen. Dazu musste sie in Neuerstadt abgetragen werden und dazu bedurfte es einer denkmalpflegerischen Erlaubnis. Sachkenntnis der Beteiligten, eine präzise Dokumentation und die sorgfältige Behandlung der Substanz war als Grundlage für die Genehmigung vom Landesdenkmalamt Sachsen-Anhalt eingefordert. Dem Amt war meine Voruntersuchung über die Bammer Mühle beigegeben worden.

Der Ab- und Ausbau der ersten Phase, des Daches und der Mühlentechnik und -maschinen lief mit fachlicher Unterstützung von Frederic Schüler wunderbar. In dem Film ist das festgehalten, den wir aber leider aus technischen Gründen nicht gemeinsam ansehen konnten: Mit Freude verfolgt



man das umsichtige Arbeiten. Eine ganze Scheune ist heute gefüllt damit in Schönwalde, vor Regen gut geschützt.

Die zweite Phase dann, der Abbau des Korpus, stand unter keinem so guten Stern. Es fehlte eine sachkundige Anleitung wie in der ersten Phase und es war durch Sturm und Regen erschwert. So wäre auch in dem zweiten Teil des Films deutlich geworden, dass hier nicht sorgsam abgetragen sondern abgerissen wurde. An wenigen, kleinen Häufchen Holz, die in Schönwalde im Gras liegen, ist das abzulesen. Die langen Eckstiele wurden schon vor Ort in handliche Teile gekürzt. Bei aller Anerkennung des Engagements der Schönwalder muss das doch gesagt werden. Einen Ingenieur für Holztechnik, der die Beantragung bearbeitet und eine Betreuungspflicht hatte, schickte das Schönwalder Team mit dem Hinweis an die Arbeit, dass die Holzsubstanz nichts wert wäre, so wurde es mir mitgeteilt.

So ist nun der Kasten des technischen Baudenkmals der Paltrockmühle Neuerstadt dahingegangen, unwiederbringlich. Das ist sehr zu beklagen.

Günther Hasenberg



## 10 Jahre Beelitzer Mühlenverein e.V.



*Festakt im Festzelt an der Bockwindmühle. Müller Ulrich Hyna, Vorstandsmitglied Wolfgang Trebuth, Sozialminister Günter Baaske, Frau Gutsche und Frau Schade (beide Frauenchor Beelitz)*

Am 24. Oktober, einem herrlichen sonnigen Herbsttag, beging der Beelitzer Mühlenverein e.V. mit einem Festakt seinen zehnten Geburtstag. Viele Beelitzer, Mitglieder des Mühlenvereins, Mitarbeiter aus der Stadt- und Kreisverwaltung und Ehrengäste waren an der Mühle zusammen gekommen, um diesen Tag zu begehen. Zehn Jahre zuvor, im Oktober 2003,

fanden sich eine Handvoll Beelitzer Einwohner zusammen, um das Projekt der Erhaltung und Restaurierung der letzten alten historischen Mühle anzugehen.

Die ehemalige Bockwindmühle an der Trebbiner Straße östlich der Stadt bot nur noch einen traurigen Anblick. Nur Eingeweihte konnten in dem hohen verbretterten Bauwerk eine Mühle erkennen. Ihre Geschichte geht bis in das Jahr 1792 zurück. Um 1930 wurde aus der Windmühle eine Motormühle. Das Flügelkreuz und die Flügelwelle verschwanden, das Mahlsystem wurde modernisiert. Die letzte Müllerin Emma Bernau betrieb die Mühle bis um das Jahr 1965. Zu den ersten Maßnahmen nach Vereinsgründung gehörte eine Sicherung des Mühlenkastens, wie z.B. die Abdichtung des Dachs. Es zeigte sich, dass eine Erhaltung am alten Standort nicht möglich war. So erwarb der Verein im Juni 2005 ein benachbartes Grundstück, auf dem die Bockwindmühle keine 200 m vom alten Ort entfernt neu entstehen sollte.

Das erste Halbjahr 2005 war angefüllt mit Planungsarbeiten für eine Baugenehmigung und vielen Gesprächen mit Ämtern und Behörden, um u.a. eine Finanzierung der Idee sicherzustellen. Ende September 2005 wurde mit dem Abbau begonnen. Bereits im August hatte man die Verbretterung entfernt. Zu Tage kam ein ziemlich desolates Fachwerk. Bald wurde klar, dass viele der über 200 Jahre alten Balken ersetzt werden müssen. Unter fachlicher Anleitung der Ing.-Büros Erhard Jahn aus Wolmirstedt arbeiteten die beiden Mühlenbauunternehmen Zecher aus Wittenburg und Brüggemann aus Dingelstedt. Parallel zu den Arbeiten an der alten Mühle erfolgte die Herrichtung des neuen Standorts. Ein tief gegründetes Fundament entstand, um das der neue Mühlenberg angeschüttet wurde. Am





7. April 2006 erfolgte mit der Aufrichtung des Bocks die feierliche Grundsteinlegung und wenige Wochen später am 21. April fand das Richtfest statt. Anfang August kam das Flügelkreuz. Aus der Motormühle wurde wieder eine Windmühle, die am 4. August baulich abgenommen wurde. Viele technische Arbeiten waren jedoch im Nachgang nötig, um eine mahlende Mühle zu erhalten. Sie steht heute weithin sichtbar an der Kreuzung der Bundesstraßen 2 und 246 und ist ein beliebter Ausflugsort, aber spielt auch eine immer größere Rolle als schulischer Lernort. Gemahlen wird für die Beelitzer Bäckerei Exner. Ein spezielles 100 %iges Roggenbrot wurde am 24.10.2013 zum Festakt erstmalig präsentiert

In vielen Reden wurde zurückgeschaut und den Akteuren vor Ort gedankt. Unter den Festrednern war auch der brandenburgische Sozialminister Günter Baaske, der als Landtagsabgeordneter auch auf seinen Heimatkreis Potsdam-Mittelmark mit seinen vielfältigen Mühlenstandorten einging. Grußworte gab es auch vom Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e.V., der als Planer das Vorhaben begleitet hatte. Vorgestellt wurde anlässlich des Jubiläums ein neues Projekt. Geplant ist der Bau eines einstöckigen Nebengebäudes nördlich von der Bockwindmühle. Es soll zukünftig eine Werkstatt, Sanitäranlagen und einen großen Mehrzweckraum mit musealem Teil enthalten. Eine baldige Baugenehmigung wurde angekündigt, so dass 2014, eine gesicherte Finanzierung vorausgesetzt, mit dem Bau begonnen werden könnte. Im Gespräch wurde bereits angeregt, dass dies ein würdiger Ort wäre, um 2015 den 25. Geburtstag der Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V. an der Beelitzer Bockwindmühle zu begehen.

**Torsten Rüdinger**

*Die Beelitzer Bockwindmühle zur Feier am 24. Oktober 2013*





## Nachruf auf den Mühlenbaumeister Paul Nagel

Am 30.06.2012 verstarb Mühlenbaumeister Paul Nagel im Alter von 77 Jahren im Kreise seiner Familie in Luckau.

Paul Nagel wurde am 27. 11. 1935 in Krappitz/Oberschlesien als Sohn eines Eisenbahners geboren. Auf der Flucht mit seiner Mutter und seinen fünf Geschwistern fand die Familie in Kirchhain, später in Reichwalde, eine neue Heimat. 1950 begann er eine Müllerlehre bei Müller Willi Donath in Wierigsdorf, einem Dorf wenige Kilometer nördlich von Luckau. Nach den Jahren des Hungers und der Entbehrungen glaubte er sich im Paradies, denn an Hunger würde ein Müller nie leiden, war er sich sicher. In seiner dreijährigen Lehrzeit lernte er nicht nur alle Seiten des Müllerhandwerks kennen, zusätzlich fand er großes Interesse am Mühlenbau. Die Wierigsdorfer Mühle, eine kleine Wassermühle am Paseriner Mühlenfließ, wurde während seiner Lehrzeit umgebaut. Dem dort tätigen Mühlenbauer Gehrman aus Luckau schaute Paul Nagel genau zu. Der Umgang mit dem Werkstoff Holz, das Konstruieren und die Geometrie gefielen ihm sehr. Andererseits erkannte er aber auch, dass das Metall als Werkstoff im Mühlenbau immer mehr an Bedeutung gewinnt und die große Zeit der alten Windmühlen vorbei ist. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, begann er beim Reichsbahn-Ausbesserungswerk (RAW) Luckau noch zusätzlich eine Schlosserlehre. 1956 beendete Paul Nagel die Müller- und Schlosserlehre und machte sich auf den Weg in die Großstadt. Er begann im VEB Osthafenmühle Berlin. In den zwei Jahren seiner Tätigkeit dort arbeitete er in allen Bereichen der Mühle und sammelte wertvolle Berufserfahrungen.

1958 zog es ihn wieder zurück in die Heimat. Das Großstadtleben war zu laut und zu hektisch für ihn. Er begann in der Falkenberger Mühlenbaugenossenschaft als Schlosser. 1961 heiratete er Ursula Schmidt, und sein Sohn Volker und 1968 seine Tochter Heike wurden geboren. Die Familie wohnte jetzt in Luckau. Bis 1964 arbeitete Paul Nagel in Falkenberg/Elster. In diesen Jahren beschäftigte er sich intensiver mit dem historischen und modernen Mühlenbau. Als der VEB Getreidewirtschaft 1965 die Errichtung von zwei Silos in Luckau plante, arbeitete Paul Nagel erst zwei Jahre an der Inneneinrichtung der Silos mit und dann insgesamt 20 Jahre u. a. als Leiter der Mechanisierungsbrigade. 1971 legte er vor der Handwerkskammer des Bezirkes Halle seine Meisterprüfung im Mühlenbauhandwerk ab.

Kurz vor der Wendezeit ging Paul Nagel 1988 einen ungewöhnlichen Schritt und machte sich als Mühlenbaumeister selbstständig. In den nun folgenden arbeitsreichen Jahren bis zur Rente und darüber hinaus wurden von ihm u.a. die Holländermühle in Schöna-Kolpien, die Paltrockwindmühle in Schönwalde, die

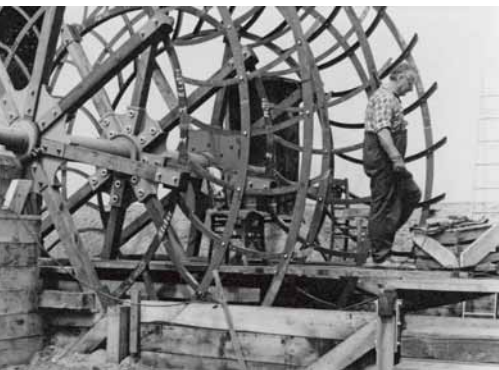


zu Wohnzwecken umgebaute Bockwindmühle in Hohenbrück, das Wasserrad an der Vordermühle in Krossen und das Wasserrad an der Elstermühle in Plessa restauriert bzw. neu gebaut. Sie alle bezeugen noch heute seine Handwerkskunst.

Ein weiteres Zeugnis seiner Arbeit ist das Wasserrad in der Goßmarer Wassermühle der Familie König. Nach der schrittweisen Restaurierung des Mühlengebäudes durch Familie König und des zeitgleich umgesetzten Projektes der Wiederbespannung des Gehren-Goßmarer-Mühlenfließes lag der Gedanke nahe, auch das Wasserrad wiedererstehen zu lassen. Die Hilfe dazu bekam die Familie von Paul Nagel, jetzt schon Rentner, der sich bereit erklärte, das Wasserrad ehrenamtlich zu bauen. Beim Mühltage 2003 wurde es schließlich feierlich eingeweiht und schmückt nun nach über 50 Jahren wieder die Mühle.

Noch in den letzten Monaten seines Lebens, das immer vom Tätigsein geprägt war, baute er an einem kompletten Voll-Jalousie-Kreuz mit seinen 88 Klappen und stellte dieses fertig, alles in der Hoffnung, dass sich auch für dieses eine





*Neubau des Wasserrades an der Elstermühle in Plessa*



*Silobau in Luckau 1965*

Mühle finden würde, an der es sich wieder drehen könne. Das Flügelkreuz ist nun bei seinem Sohn in Luckau eingelagert, der sich auch um die vielen anderen noch vorhandenen Teile, die Werkstatt und die umfangreiche Literatur kümmert und diese erhält. Volker Nagel, der mit seinen von ihm betriebenen modernen Wind“mühlen“ die Tradition der Nutzung der Windkraft weiterführt, möchte so das Andenken an seinen Vater bewahren und steht für Interessierte gern zur Verfügung. Vielleicht können die Getriebe oder Lagerböcke für Wasserräder noch zur Restaurierung einer Mühle benutzt werden. So würde das Vermächtnis von Paul Nagel, die historischen Wind- und

Wassermühlen zu erhalten und diese zu restaurieren, in seinem Sinne fortgeführt werden. Ein Tag, an dem er nichts mit seinen Händen schuf, war für ihn ein verschwendeter Tag. Wir haben mit Paul Nagel einen Mühlenbaumeister verloren, der sich sein Leben lang der Handwerkskunst des Mühlenbaus, der Restaurierung und dem Erhalt der historischen Mühlen verschrieben hatte. Die vielen Mühlen als Zeugen seiner Tätigkeit werden uns hoffentlich noch lange an ihn erinnern können.

**Sagt mir etwas nach,  
macht kein großes Wort,  
haltet, was ich liebte,  
fest an unserem Ort.**

**Peter Maiwald**

**Heike Platz (geb. Nagel)**



## Nachruf Dr. Günter Peters

Unser langjähriges Vereinsmitglied und Ehrenmüller Dr. Günter Peters ist am 20. August 2013, wenige Tage nach seinem 85. Geburtstag, von uns gegangen. Eine lange Krankheit hatte diesen verdienstvollen und stets aktiven Mann an das Bett gefesselt. Günter Peters wuchs in Waren an der Mürz auf und lernte dort den Beruf des Maurers. Der Krieg sah ihn als Luftwaffenhelfer in Hamburg, er erlebte dort die Zerstörung der Stadt, ein Erlebnis, das ihn für sein weiteres Leben prägen sollte.

Sein erstes Bauwerk wurde die im Krieg zerstörte Warener Kirchturmspitze. Später studierte er und wurde Bauingenieur. Einige Jahre wirkte er als Ministerialbaudirektor in Mecklenburg. Nach der Auflösung der Länder arbeitete er in Rostock, wo er u.a. den Bau der Langen Straße, einer sozialistischen Repräsentationsstraße, verantwortlich organisierte.

*Jürgen Wolf und Dr. Günter Peters auf der Mühlentreppe zur Goldenen Hochzeit 1999*





1960 zog er nach Berlin-Biesdorf, damals schon mit Familie. 1966 wurde er Stadtbaudirektor und blieb auf diesem Posten bis zu seiner Pensionierung 1980. In dieser Zeit war er u.a. mit der Gestaltung des Alexanderplatzes, der Rathaus- und der Karl-Liebknecht-Straße und dem Bau des Fernsehturms sowie des Marx-Engels-Platzes samt des Palastes der Republik und des Palasthotels beschäftigt. Das erste Projekt der behutsamen Stadterneuerung in der DDR, die Sanierung des Wohngebietes am Arnimplatz im Prenzlauer Berg, entwarf er und machte es zum Gegenstand seiner Doktorarbeit. Mitte der 1970er Jahre wurde er Aufbauleiter für den neuen Stadtbezirk Marzahn. Damals wurden bereits die Erhaltung und spätere Sanierung des alten Dorfkernes von Marzahn festgelegt und geplant. Dazu gehörte ab 1982 auch das Bauvorhaben der Wiedererrichtung einer Windmühle, nachdem von ihm initiierte Maßnahmen zur Bergung des Turmes des Windkraftwerks der alten Marzahner Mühle durch eine Schrottaktion zunichte gemacht worden waren.

Auf seine Initiative gründete sich 1998 der Heimatverein Marzahn-Hellersdorf, der u.a. mit dem Bezirk die Sanierung der alten Marzahner Dorfschule als Heimatmuseum bewirkte.

In den 1990er Jahren trat er dem Marzahner Mühlenverein bei und setzte sich aktiv für die Wahrnehmung und Nutzung der Mühle in der Öffentlichkeitsarbeit des Stadtbezirkes ein. Die von ihm geknüpften Verbindungen zu Marzahner Firmen für die Unterstützung bei baulichen und Projektarbeiten bewähren sich und sind bis heute sehr hilfreich. Zum 5-jährigen Betriebsjubiläum erhielt Günter Peters den Titel des „Ehrenmüllers“. Seine Goldene Hochzeit konnte er mit seiner Frau Christel und seinen drei Söhnen ebenfalls 1999 auf der Mühle feiern.

Sein letztes Werk und persönliches Vermächtnis ist die Erhaltung und Sanierung des Schlosses Biesdorf, bei dem die maßgeblich von ihm initiierte Wiederherstellung des kriegszerstörten Obergeschosses in diesen Wochen begonnen hat.

Er hat einen bleibenden Platz in unserem Gedenken.

**Jürgen Wolf**  
**Müller der Bockwindmühle Marzahn**



## Ausfüllen und einsenden:

terra press GmbH  
Albrechtstr. 18, 10117 Berlin

Fax: 030 - 27 58 17 56 1

Tel.: 030 - 27 58 17 56 0

info@terra-press.de

www.terra-press.de

# MOLINA

Mühlen und Menschen

## Abonnement

Die Zeitschrift für Mühlenbesitzer und Mühlenbetreiber, Mühlenbauer und Mühlentechniker, Mühlenfreunde und Denkmalpfleger

**Erscheinungsweise:** Einmal pro Jahr (2014),  
ab 2015 zwei Ausgaben pro Jahr 68 Seiten · 9,80 €/Ausgabe

### Vorteile eines Abonnements

- kostenlose Zustellung innerhalb Deutschlands<sup>1</sup>
- pünktliche Lieferung
- bequem per Bankeinzug oder Rechnung bezahlen

<sup>1</sup> Die Zustellungsgebühren ins Ausland richten sich nach den aktuellen Gebühren der Deutschen Post. Aktuell: 3,- € Internationale Büchersendung

Ja, ich abonniere die „MOLINA“ ab Ausgabe \_\_\_\_\_ (Jahr).

Name/Vorname/Institution: \_\_\_\_\_

Straße/Hausnr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Ich zahle  per Bankeinzug  per Rechnung.

Konto-Inhaber: \_\_\_\_\_

Konto-Nummer: \_\_\_\_\_

Bankleitzahl: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Datum

\_\_\_\_\_ Unterschrift



## Spendenaufruf

Am 28. Oktober 2013 richtete der Orkan „Christian“ an mehreren historischen Windmühlen Schäden an. Besonders schlimm traf es eine der beiden berühmten Zwillingsmühlen im ostfriesischen Dorf Greetsiel: Eine Böe hob Kappe und Flügelkreuz von der grünen Mühle und ließ sie zu Boden stürzen, wobei auch die Galerie teilweise heruntergerissen und zerstört wurde.



Der Greetsieler Mühlenverein, dem diese Mühle gehört, hat ein Spendenkonto eingerichtet und hofft auf zahlreiche Unterstützer, die mit Zuwendungen helfen, die Mühle wieder aufzubauen.

### **Greetsieler Mühlenverein**

Konto: 310 500 805

Ostfriesische Volksbank

BLZ 285 900 75

[www.greetsieler-zwillingsmuehlen.de](http://www.greetsieler-zwillingsmuehlen.de)

